

## Gemeinden geben bei Verkehrslärmschutz Gas

LESEDAUER: 5 MIN



Gemeinderat Paul Speh (Mitte, links neben Hauptamtsleiterin Eva-Maria Will) erklärt seine Motivation, beim Thema Lärmschutz politisch mitzuwirken. (Foto: Von Johannes Böhler)

27. November 2018



JOHANNES BÖHLER

„Lärm ist ein größeres Gesundheitsproblem als Feinstaub und Stickstoffabgase zusammen“, sagt Udo Weese, Referatsleiter im Verkehrsministerium bei der Roadshow zur Lärmaktionsplanung in der Donau-Lauchert-Halle. Zahlreiche Vertreter aus der Kommunalpolitik und -verwaltung der Region waren am Dienstag nach Sigmaringendorf gekommen, um den Ausführungen des Lärmschutzexperten zu folgen. Auch drei Sigmaringendorfer Gemeinderäte waren anwesend: Sonja Nipp, Paul Speh und Johann Speh. Der Sigmaringendorfer Bürgermeister Philip Schwaiger

und **Lothar Fischer**, Bürgermeister von Scheer, stellen videounterstützt die Lärmschwerpunkte auf den Hauptstraßen ihrer Gemeinden vor.

Während in Scheer laut Fischer besonders die 90-Grad-Kurven in der B 32 für hohe Lärmbelastung sorgen, sind es laut Schwaiger in Sigmaringendorf vor allem die fünf Ampeln, die den Verkehr auf der Ortsdurchfahrt unterbrechen. Gemeinsam wollen die beiden Bürgermeister auf die Verlegung der B311 durch den Wald zwischen Engelswies und Mengen hinwirken. Da das **Verkehrsministerium** wegen personeller Engpässe die Planung der Umgehung nicht übernehmen kann, wollen zu diesem Zwecke die Landkreise Sigmaringen, Ravensburg und der Bodenseekreis eine Planungsgesellschaft für das Projekt gründen. Die Gemeinden beteiligen sich daran mit jeweils 30 000 Euro Zuschuss im Jahr. „Die Mittel im Vordringlichen Bedarf sind im Bundesverkehrswegeplan nur bis 2030 abrufbar“, erklärt Bürgermeister Schwaiger, „da man für ein Planungsverfahren bis zum Planungsfeststellungsbeschluss rund zehn Jahre rechnen muss, können wir nicht länger warten“.

Etwas kurzfristiger sollen die von Architekt Jochen Richard vom Aachener Planungsbüro Richter-Richard vorgestellten Entwürfe für Linderung sorgen. Zur Entlastung der Lärmsituation in **Sigmaringendorf** sollen laut erstem Entwurf ein nächtliches Tempolimit von 30 Stundenkilometern in der Bahnhofstraße und in der Laucherthaler Straße beitragen, wo das Tempolimit ganztags gelten soll. Und die kommende Erneuerung des Straßenbelags soll Abrollgeräusche reduzieren. Mit Mittelinseln soll dem Entwurf nach der Verkehr an den Ortseingängen beruhigt werden. Im Notfall – sprich: werden die neuen Geschwindigkeitsbeschränkungen nicht eingehalten – sollen stationäre Geschwindigkeitskontrollen zum Einsatz kommen.

Für **Scheer** steht laut Entwurf die Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 Stundenkilometer vor dem Ortseingang aus Richtung Sigmaringendorf an. Durch Beleuchtung der Kapellen sollen die Ortseingänge deutlicher hervorgehoben werden. Bürgermeister Fischer, der auch Feuerwehrmann ist, möchte „vor allem an die Vernunft der Autofahrer appellieren“. Darum plädiert er für den Einsatz von sogenannten „Smileytafeln“ statt Blitzern. Mittels Verkehrsinseln mit Bepflanzung soll der Straßenraum „belebt“ werden und Autofahrer zur Vorsicht mahnen.

„Noch ist aber nichts entschieden“, betont Architekt Jochen Richard jedoch, „wir befinden uns erst ganz am Anfang eines mehrstufigen Planungsverfahrens.“ „Frühestens im Herbst 2019 kann der Sigmaringendorfer Gemeinderat über die Maßnahmen entscheiden, ergänzt Bürgermeister Schwaiger. Auch die Bürger sollten an dem Thema beteiligt werden, bevor der Gemeinderat entscheide. Das Thema könnte auch für die Kommunalwahlen höchst relevant werden: Gemeinderat Paul Speh erklärte, er sei mehrfach von betroffenen Bürgern angesprochen worden und ein junger Mann, der vorhabe, für den Gemeinderat zu kandidieren, interessiere sich brennend für das Thema.